



Botschaft des Staates Israel

Grußwort des Botschafters Yoram Ben-Zeev

Rosh Hashana 5771

Das vergangene Jahr hat dem Staat Israel und seinen Bürgern eine Vielzahl von Herausforderungen und eine Vielzahl von Erfolgen beschert. Einige Beispiele zeigen, zwischen welchen Extremen sich unsere Gesellschaft auch in den vergangenen Monaten wieder bewegt hat.

Während einerseits Israels Stabilität und Innovation im Bereich Wirtschaft international anerkannt wird und im Mai in der OECD-Mitgliedschaft mündete, sahen wir uns im selben Monat weltweiter Kritik ausgesetzt wegen unserer Reaktion auf einen als „humanitären Hilfskonvoi“ deklarierten gewaltsamen Versuch, die Blockade des Gazastreifens zu durchbrechen. Inzwischen ist klar, dass Terroristen an der Organisation der Gaza-Flottille beteiligt waren mit dem einzigen Ziel, Israels Souveränität zu verletzen, Gewalt zu provozieren und Israel an den Pranger zu stellen.

Während Israel derzeit für ein Jahr den Vorsitz des europäischen EUREKA-Netzwerks für industrielle Forschungs- und Entwicklungskooperation innehat, wird der jüdische Staat auch weiterhin vom Iran sowie von den Terrororganisationen Hamas und Hisbollah mit der Vernichtung bedroht.

Doch trotz aller Sorgen um unsere Sicherheit und aller Problemfelder, mit denen wir uns konfrontiert sehen, schaffen wir es, Erfolge in der Wissenschaft, Wirtschaft und Kultur hervorzubringen. Auch die vielfältigen bilateralen Beziehungen zwischen dem Staat Israel und der Bundesrepublik Deutschland bauen wir kontinuierlich aus. So freut es mich sehr, dass David Grossmann in diesem Jahr den Friedenspreis des Deutschen Buchhandels

erhält. Einer der Höhepunkte des vergangenen Jahres war sicherlich die Rede von Präsident Shimon Peres am Holocaustgedenktag im Deutschen Bundestag.

Israel wird auch in Zukunft unvermindert das Ziel verfolgen, eines Tages in Frieden mit seinen Nachbarn leben zu können. Mit den Palästinensern führen wir zurzeit indirekte Gespräche, auch wenn wir direkte Verhandlungen vorziehen würden. Es stimmt uns traurig, dass Gilad Shalit ein weiteres Mal das Neujahrsfest nicht in Freiheit begehen kann. Bis zu dem Tag, an dem er nach Hause zurückkehren wird, werden unsere Gedanken und unsere Herzen bei ihm und bei seiner Familie sein.

Damit wir auch den Herausforderungen des kommenden Jahres mutig und entschlossen entgentreten können, brauchen wir die Unterstützung der Diasporagemeinden. Das Band, das Israel und die jüdischen Gemeinden in Deutschland und in der Welt miteinander verbindet, müssen wir weiter stärken, denn es gibt kein jüdisches Volk ohne den Staat Israel – so wie es keinen Staat Israel ohne das jüdische Volk gibt.

Ich wünsche Ihnen allen ein gesundes und friedliches Jahr 5771.

Shana Tova!